ANTRAG

Antragsteller*in: *Heidi Wirnsperger, Karin Auer, Marvin Feigl, Paul Hebauer, Lorenz Horvath und Tobias Auböck (AG Berufsorientierung)*

Tagesordnungspunkt: #12.2. weitere inhaltliche Anträge

A11: Praxisnahe Berufsorientierung = Zukunft

Antragstext

1 Warum braucht es einen praxisorientierten Berufsunterricht?

2 Schulabbrüche, Lehrabbrüche, Studienabbrüche und unmotivierte Schüler_innen
3 auf
4 dem Weg zur Matura, weil sie sonst keine Alternative sehen. Grund dafür ist oft
5 ein mangelnder Unterricht in Berufsorientierung. Wie soll ich denn wissen was
6 mir Spaß macht, wenn ich noch nicht Mmal weiß, welche Möglichkeiten ich habe?
7 Die Schule ist nicht zuletzt deshalb als "nutzlos" für das spätere
8 Berufsleben
9 verschrieben, weil sie ihren Schüler_innen nicht dabei hilft, den passenden
10 beruflichen Weg zu finden. Berufsorientierung ist zwar bereits im Lehrplan
11 verankert, allerdings zeigen die vorhin erwähnten Beispiele eindeutig, dass sie
12 es noch zu wenig ist. In der 7. Und 8. Schulstufe ist
13 Berufsorientierungsunterricht als unverbindliche Übung und auch als
14 verbindliche
15 Übung im Lehrplan verankert. Für weiterführende Schulen gibt es nur mehr
16 Lehrplanbezüge, die den Schulen sehr viel Freiraum lassen. Dadurch liegt es in
17 den Händen der Lehrpersonen, wie gut die Schüler_innen auf das spätere
18 Berufsleben vorbereitet werden. Vielen Schüler_innen aber ist ihr Berufswunsch
19 lange nicht klar, deshalb ist es wichtig, sie in der Schule dabei zu
20 unterstützen. Für uns sollte die Berufsorientierung sowohl auf das spätere
21 Leben
22 vorbereiten als auch bei der Berufswahl unterstützen. Mittlerweile ist das
23 Jobangebot sehr breit aufgefächert. Eine gelungene Berufsorientierung muss den
24 Schüler_innen also ihre Interessen, Stärken und Schwächen aufzeigen, damit
25 sie
26 sich in dem großen Berufsspektrum zurechtfinden können.

27 Unterstufe: Die Basis der Berufsorientierung

28 **Berufsorientierung mit Praxisbezug**

29 Der derzeitige Status quo zeigt, dass Berufsorientierung in der 3. und 4. Klasse
30 eher trocken und meist theoretisch gehalten wird. Ein zielführender Weg wäre
31 es,
32 mehr Praxisbezug zu integrieren. Durch einen praxisorientierteren Unterricht
33 wird die Fantasie der Schüler_innen angeregt - zusätzlich fördert er auch
34 deren
35 Konzentration, Ausdauer und Willenskraft, dem Unterricht zu folgen.
36 Praxisorientierung bedeutet in diesem Fall für uns interaktive Übungen und vor
37 allem ein spannender Unterrichtsstil. Auch wenn mal theoretische Thematiken
38 durchgenommen werden, sollte man versuchen in die Theorie so viel Praxis wie
39 möglich zu integrieren. Ein zielführender Weg wäre es, den Unterricht durch
40 mehr
41 Praxisbezug aufzulockern.

42 Darum fordern wir:

- 43 • mehr Praxisbezug in "Berufsorientierung" in den 3. und 4. Klassen
44 Unterstufe.

45 **Ansprechpersonen schaffen**

46 Wir sind der Überzeugung, dass die Schüler_innen Ansprechpersonen in Sachen
47 Berufsorientierung brauchen. Nur so kann man garantieren, dass die
48 Schüler_innen
49 sich nicht zu sehr allein gelassen fühlen, sondern wirklich die Hilfe bei der
50 Berufsorientierung bekommen, die sie brauchen. Gerade wenn es um die Wahl der
51 weiterführenden Schule oder den direkten Einstieg in das Berufsleben geht kann
52 es sehr hilfreich sein, wenn man jemanden hat, an den man sich wenden kann. Hier
53 gilt es natürlich in einem ersten Schritt die Klassenvorstände aufzuwerten -
54 sie
55 sind die natürlichen ersten Ansprechpersonen für ihre Schüler_innen. Neben
56 den
57 KVs soll es aber pro Schule auch eine Ansprechperson geben, die eine besonders
58 ausführliche Weiterbildung besucht haben muss.

59 Einseitige Berufsorientierung? Nein, danke Vielfalt soll es auch bei der
60 Berufsorientierung geben. Verschiedene Körbe sollen von einem Gremium
61 beschlossen werden, die einzelnen KVs können dann für ihre Klasse den besten
62 Korb wählen. In den Körben sollen verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden,

63 wie man Berufsorientierung in Schulen vermitteln kann.

64 Wir fordern also:

- 65 • Breites Angebot an kostenlosen Berufsorientierungsworkshops für
66 Schulklassen

- 67 • Verpflichtende Aufklärung durch allgemein Interessentest für Schüler_innen

- 68 • grundlegende Weiterbildungen für alle Klassenvorstände

- 69 • Berufsorientierungsbeauftragte an jeder Schule , die zusätzliche
70 Ansprechpersonen für Fragen in die Richtung Berufsorientierung und auch
71 für die Organisation der berufspraktischen Tage sind.

72 Die Lehrkräfte haben meist nicht den vertieften Wissensstand der aktuellen
73 Berufs- und Arbeitswelt. Daher wollen wir hier ansetzen und es Lehrkräfte
74 ermöglichen, an Weiterbildung zu Berufsorientierung, Bildungswege und
75 Persönlichkeitsbildung teilnehmen zu können. Des Weiteren ist es zielführend,
76 wenn in das Lehramtsstudium das Thema Berufsorientierung integriert wird.

77 Darum fordern wir:

- 78 • dass aktuell unterrichtende Lehrkräfte an Weiterbildungen teilnehmen.

- 79 • dass die Integrierung des Themas "Berufsorientierung" in das
80 Lehramtsstudium umgesetzt wird.

81 **Auf in die Berufspraktischen Tage!**

82 Es gibt verschiedene Varianten wie man Grundkompetenzen im Bereich
83 Berufsorientierung erlernen kann. Die praxisnächsten und auch effektivsten sind
84 "Berufspraktische Tage". Schüler_innen können hierbei aktiv in verschieden
85 Betrieben schnuppern und auch Schulen besuchen. Wir wollen, dass deren Länge
86 schulautonom geregelt wird, allerdings die berufspraktischen Tage verpflichtend

87 veranstaltet werden müssen, da sie sehr wichtig für das spätere Berufsleben
88 der
89 Schüler_innen sind. Hier kann man lernen, wie es ist zu Arbeiten und auch einen
90 ersten Eindruck von dem Beruf zu bekommen, den man später ausüben möchte.
91 Gerade
92 das schnuppern in einem Beruf hilft vielen weiter, die sich noch nicht ganz
93 sicher waren welchen Beruf sie später Mal ausüben wollen. Außerdem beugt das
94 vielen Lehrabbrüchen vor. So weiß jeder im Vorhinein grob was ihn_sie erwarten
95 wird. Dadurch schafft man außerdem echte Praxisorientiertheit: Die
96 Schüler_innen
97 können in den Beruf hineinschnuppern, der sie aktuell interessiert.

98 Darum fordern wir:

- 99 • die "Berufspraktischen Tage" verpflichtend in der 3. und 4. Klasse
100 Unterstufe.

101 Damit Schüler_innen die Suche eines Praktikums oder einer Stelle für die
102 berufspraktischen Tage leichter fällt, ist es von Vorteil einen Berufskatalog
103 zu
104 haben. In diesen Katalog können sich Unternehmen, Firmen und Schulen eintragen,
105 die sich für Praktika oder berufspraktische Tage bereitstellen würden. Er soll
106 vom Bildungsministerium zusammengestellt werden und an jeder Schule nach
107 Standort und Möglichkeiten gefiltert vorliegen.

108 Darum fordern wir:

- 109 • einen Berufskatalog, in dem sich Unternehmen, Schulen und Firmen eintragen
110 können.

111 **Oberstufe: Jetzt wirds ernst!**

112 Auch in der Oberstufe ist Berufsorientierung wichtig. Leider kommt sie aber auch
113 hier viel zu kurz. In vielen Schulen gibt es bereits eine Lehrkraft, die die
114 Aufgabe der Bildungs- und Berufsberatung hat. Wenn es sie denn gibt, ist sie
115 aber den meisten Schüler_innen unbekannt. Es ist also notwendig, dass es diese
116 Lehrpersonen an allen Schulen gibt und dass sie sich allen Schüler_innen
117 vorstellt.

118 Da aber diese schulinterne Berufsberatung gerade konkreten Anliegen schnell

119 überfragt ist, fordern wir, dass Berufsberater_innen für begrenzte Zeit an die
120 Schulen kommen, um dort etwaige Fragen zu beantworten und Schüler_innen bei
121 ihren Zukunftsentscheidungen zu beraten. Dies ist besonders in der Oberstufe
122 wichtig, da Schüler_innen in naher Zukunft eine wichtige Entscheidung über
123 ihre
124 Berufliche Zukunft treffen müssen.

125 Dieses Angebot gibt es in Salzburg, aber auch in anderen Bundesländernbereits -
126 unter anderem das Jugendcoaching von Pro mente. Hier gibt es Jugendcoaches, die
127 Sprechstunden an verschiedenen Schulen haben. Sollte jemand Fragen oder die
128 ganze Klasse eine Frage haben, die in das Themengebiet des Jugendcoaches fallen
129 und nicht von der Lehrkraft beantwortet werden kann, so kann man sich an diese
130 Person wenden und sich einen Termin ausmachen.

131 Darum fordern wir:

- 132 • externe Berufsberater_in zu dem_der man freiwillig gehen kann, um sich
133 über die verschiedenen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informieren und
134 beraten lassen zu können.

- 135 • dass es an jeder Schule eine Bildungs- und Berufsberatungsstelle durch
136 eine weitergebildete Lehrperson gibt, die sich auch allen Schüler_innen
137 vorstellt.